

Malaise am Rallye

In Deutschland werden aus Fremdsprachen übernommene Wörter oft einer Geschlechts-umwandlung unterzogen, vermutlich zur Angleichung an eine als passend empfundene Übersetzung; «die Rallye» soll vielleicht eine Fahrt sein. Wie «die Malaise» zur Weiblichkeit kommt, ist mir schleierhaft, ich vermute eine Analogie zu Mayonnaise. Die ist eine Sauce aus Mayonne, «le malaise» dagegen kommt nicht aus «Male», sondern ist ein «mal-aise».

In der Schweiz übernehmen wir das Geschlecht aus der Herkunftssprache, wenn uns diese einigermaßen vertraut ist (Landesssprachen, Englisch, Spanisch). «The rallye» ist ein «it», also Neutrum. Bei den französischen Maskulina wie «le malaise» gilt es aufzupassen: Es könnte sich ein Neutrum dahinter verstecken. Das ist auch für Nichtlateiner offensichtlich bei Wörtern auf «-ment» (von «-mentum»), also «das Rassemblement», «das Mouvement». Ob es je im Küchenlatein ein «malasium» gegeben hat, weiss ich nicht. Jedenfalls aber gilt «Malaise, das (schweiz.)» auch gemäss Duden.

Ebenso geben wir Orts- und Organisationsnamen aus den romanischen Sprachen mit dem Originalgeschlecht wieder: die Place Pigalle, der Parti socialiste (streng genommen mit kleinem «s», aber auch in Frankreich wird heute oft ein grosses gesetzt). Anders beim Englischen: der Trafalgar Square, die Labour Party – fragt mich nicht warum!

© Daniel Goldstein